

FDI — Das Wort zum Print — Gedankenspiele von Nils Gustorff, FDI-Mitglied und Buchbinder

(Teil 5) **Heißt Hightech immer »Höher-Schneller-Weiter«?**

Im Stadtbild sieht man seit etwa zwei Jahren einen auffälligen Trend: Fahrräder ohne Schalung, genannt »Single-Speed«. Für Hartgesottene und der Vollständigkeit halber auch in der »Fixie« genannten Variante ohne Freilauf.

Man fragt sich: Was soll das, was bringt's?

Die Antwort: Ist das Gerät optimal für den individuellen Einsatz konfiguriert, dann wirkt sich der technische Fortschritt der letzten Jahrzehnte spürbar aus und das mitunter umso mehr, je mehr Mut zu einer abgespeckten Variante führen. »Optimal auf den Einsatz zugeschnitten« heißt in meinem Fall: Tägliche Fahrt zur Arbeit mit je 28 km Strecke, 28 Ampeln, zahllose Bordsteinkanten, keine nennenswerte Steigung, gute Kondition, bevorzugte Trittfrequenz bei ca. 80-100 Kurbelumdrehungen/min.

Rahmengewicht, Hochdruckreifen, Güte der Lager, Nabendynamo etc. bewirken ein so zügiges Fortkommen, dass mich alleine der Wegfall der ständigen Schaltvorgänge und die gegenüber dem Rennrad um 5 mm breiteren Reifen mit einer gegenüber dem Rennrad um 4 Minuten kürzeren Fahrzeit erfreuen! Mein Lohn ist neben der täglichen Zeitersparnis auch ein verminderter Wartungsaufwand.

Was hat das mit Print zu tun? **Diese tägliche Freude bestärkt mich in der Erkenntnis, dass es auch bei Maschinen-Anschaffungen nicht auf die maximale Ausstattung ankommt, sondern auf die individuell optimale Lösung!** Auf der 100-km-Strecke hat das Single-Speed-Fahrrad ebenso wenig Vorteile wie in hügeligem Terrain. Bezogen auf unser Metier muss die Ausstattung der Maschinen die betriebsspezifischen Größen beachten: Die

Auflagengrößen (beim Rad: die jeweilige Wegstrecke), die Produktvielfalt (Streckenprofil), die Rüstzeiten (Wartungsaufwand) und die Produktionsstabilität (Güte der Lager und Zubehörteile). Der Alleskönner, die so genannte »eierlegende Woll-Milch-Sau« bringt beim Fahrrad nicht den erhofften Spaß bei der Pässe-Tour mit Freunden, nicht bei der Urlaubstour mit der Familie und nicht beim täglichen Sprint zur Arbeit. **Welches Gerät mir täglich den größten Nutzen bringt, ist nur zu entscheiden auf Basis einer emotionslosen Analyse.** Das gilt gleichermaßen für das Auto, das Handy, den Klebender, die Falzmaschine, die Druckmaschine. Eine Entscheidung gegen ein Ausstattungsmerkmal erfordert immer Mut. Und eine Entscheidung für etwas ist meist auch eine Entscheidung gegen etwas. Die Entscheidung dagegen kann aber mitunter belohnen: Eventuell mit einer gerin-

geren Investition, mit geringerer Komplexität und damit einhergehender erhöhter Produktionssicherheit. Und eben durchaus mit besserer Leistung, wie bei meinem »Single-Speed«.

Wer aber ohne Training und passende Trittfrequenz mit trendigem Fixie durch die Stadt eiert, hat sich von Eitelkeit zu einem Gerät verleiten lassen. Und wird von der eigenen Eitelkeit abgestraft.

In dem Sinne wünsche ich schon weit vor der kommenden DRUPA eine glückliche Hand für die anstehenden Kaufentscheidungen!

In einer Serie möchten wir Ihnen dieses Thema »Ein Wort zu Print« von den verschiedensten Seiten beleuchten

Teil 1: Ich liebe Bücher, DD Nr.32

Teil 2: Der Faktor Hektik, DD Nr.33

Teil 3: Mutter-Print-Kur, DD Nr.34

Teil 4: Warum ist der Wald unser Thema, DD Nr.35

Teil 5: Heißt Hightech immer höher-schneller-weiter?